

Zeitschrift: Dissonanz : die neue schweizerische Musikzeitschrift = Dissonance : la nouvelle revue musicale suisse
Herausgeber: Schweizerischer Tonkünstlerverein
Band: - (1997)
Heft: 53

Rubrik: Rubrique ASM = Rubrik STV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ein einziges Pamphlet, von unstillbarem Narzissmus angetrieben, wobei man über die betroffenen Werke gar nichts erfährt. Dergleichen ist eine Zumutung für den Leser und gehört nicht in eine seriöse Musikzeitschrift.

Der andere Bericht ist Mathias Spohrs Kritik zu Balz Trümpys *Helios*: Gewiss, dieses Werk bietet zahlreiche Angriffsflächen: Orchester- und Chorbehandlung, vorherrschende Lautstärke, Textwahl und -zusammenstellung. Und da erweist sich Spohr als kompetenter, professioneller Kritiker. Aber: Das Ganze wird als hämischer, sich als gar geistreich einschätzender Verriss serviert. (Zum Ausflug in die Indianerwelt, zu Lederstrumpf und Winnetou, kann man nur sagen: «Sunt pueri...».) Wenn dann gar noch der Ausdruck «Restmüll des Faschismus» bemüht wird, befinden wir uns vollends auf dem Gleis der Ideologie. Da werden Begriffe, weil dauernd missbraucht, schnell zu leeren Worthülsen, alles und nichts bedeutend. Bitte, was haben sakrale Texte einer von den christlichen Eroberern schon längst zerstörten mittelamerikanischen Indianerkultur mit dem Faschismus des 3. Reiches zu tun, auch wenn in alle Himmelsrichtungen geschossen wird? Sie lassen sich bestenfalls von den Nazis missbrauchen, obwohl der Propagandawert dieser Texte einer «minderwertigen» Rasse wohl kaum bedeutend war. Wenn Spohr schon so argumentiert: Wie faschistisch muss dann das Violinkonzert von Schumann sein, von den Nazis aus dem Archiv ausgegraben, 1937 (!) erstmals gedruckt, weltweit propagiert als das Werk eines Ariers, das das Violinkonzert des Juden Felix Mendelssohn-Bartholdy zu ersetzen hatte?

Wenn man als Komponist an die Öffentlichkeit tritt, muss man alle Verunglimpfungen ertragen können; sonst taugt man nicht zu diesem Beruf. Das habe ich am eigenen Leib erfahren. Aber: Mathias Spohr ist Mitglied des Komponisten-Kollegiums des STV wie Balz Trümpy. Dass ein Komponist, wohl wissend, dass er als Journalist am längeren Hebelarm sitzt, einen Berufs- und Vereinskollegen dermassen zur Sau macht, schlägt als peinliche und beschämende Machtdemonstration auf den Verfasser zurück.

Jacques Wildberger

Duplik des Autors

Meine Meinung (der ich zu widersprechen bitte!):

In Schumanns Violinkonzert wird nicht vom Schiessen gesprochen; das scheint mir der wesentliche Unterschied zu den missbrauchten Indianertexten.

Mangelnde Professionalität in allzu grossem Rahmen sollte als solche herausgestellt werden, sonst schadet man sich selber, zumal als Berufsverband. Oder möchte sich die Schweizer Musikszene lieber in einer Tradition vornehmer Dilettanten verstehen, denen man

manches nachsehen muss, weil sie sich doch so viel Mühe geben? Dann darf sie sich aber auch nicht über fehlende Beachtung beklagen.

Mathias Spohr

Anmerkung der Red.:

- Mathias Spohr ist hauptberuflich als Musikwissenschaftler tätig. Seine kompositorische Tätigkeit betrifft hauptsächlich sogenannte Gebrauchsmusik (z.B. Bühnenmusiken); er arbeitet also in einem ganz anderen Bereich als Balz Trümpy. Die Redaktion sieht deshalb keinen Grund, auf Kompositionskritiken von Spohr zu verzichten, zumal auch Wildberger dessen fachliche Kompetenz nicht in Frage stellt.
- «Pamphlet» bedeutet laut Fremdwörter-Duden «Streit- u. Schmähschrift». Als solche war indessen Fred van der Kooijs bildhafter Text über György Kurtág keineswegs gemeint, wie seine Buchrezension in der selben Nummer S. 42 zeigt, wo er Kurtág zusammen mit Lachenmann und Xenakis als Beispiele für gutes Komponieren nennt.
- Da einige Leser vermutet haben, wir hätten in einem Aufsatzheft der Gymnasialzeit oder einem Konvolut von Seminararbeiten gewählt, sei zur «Textleiche» von Max Lütolf noch der Fundort nachgetragen: Es handelt sich um den Hüllentext zu einer LP der *Musical Masterpiece Society* vermutlich aus den 60er Jahren, auf welcher Chopins *Préludes* mit Vlado Perlemuter, einem der führenden Chopin-Interpreten dieser Zeit, zu hören sind.

Rubrique ASM Rubrik STV

«Ohren spitzen»

Der Vorstand hat nicht weniger als 40 Projekte für das Fest vom 13.–15. März 1998 im Rahmen von *Archipel* in Genf bekommen. Er hat davon eine gewisse Anzahl provisorisch berücksichtigt und hier und dort die Autorinnen und Autoren um Retuschen gebeten, die dem Ort und den verfügbaren Mitteln besser Rechnung tragen. Die definitive Liste der ausgewählten Projekte wird in der nächsten Nummer der *Dissonanz* publiziert.

STV-Stand am Fest der Künste (Luzern, 13.–15. Juni 1997)

Rund 80 Mitglieder haben trotz der kurzen Frist auf den Aufruf des Vorstandes reagiert und ein vierminütiges Muster ihrer Produktion eingesandt, was die Herstellung von fünf Demo-

CDs ermöglicht hat. Trotz des ungünstigen Standplatzes (in der Nähe einer beschallten Szene)* haben zahlreiche Besucher von dieser einmaligen Gelegenheit profitiert, die Verschiedenartigkeit der im STV vereinigten Richtungen und Talente kennenzulernen. Die Aufnahmen und die mitgelieferte Dokumentation bilden in der Tat ein so interessantes und vielfältiges Panorama der Schweizer Musik, dass der Vorstand zwecks Ausleihe die Möglichkeit einer – aus urheberrechtlichen Gründen limitierten – Auflage erwägt, wenn eine entsprechende Nachfrage besteht. Die Mitglieder des STV sind also eingeladen, dem Sekretariat mitzuteilen, ob sie die 80 eingespielten Ausschnitte und die dazugehörigen Dossiers ausleihen oder erwerben möchten.

* Verschiedene Autoren von Projekten und Teilnehmer haben sich über diese unglücklichen Nachbarschaften beklagt, sodass bei einer nächsten Koproduktion mit andern Organisationen dieser Aspekt mehr zu beachten ist.

Hearing

Ebenfalls im Rahmen des Festes der Künste haben zwei Dutzend Mitglieder am Samstag 14. Juni an einem vom Vorstand einberufenen Hearing teilgenommen, das den zwei grossen Projekten der Jahrhundertwende gewidmet war: dem 100 Jahr-Jubiläum des STV im Jahr 2000 und der Landesausstellung von 2001.

Nach Meinung verschiedener Votanten müsste das STV-Jubiläum Anlass zu einer kritischen Studie der Vergangenheit sein, insbesondere hinsichtlich der Haltung des Vereins während der beiden Weltkriege und der Vergessenheit, in die bedeutende Musikerinnen und Musiker geraten sind. Die Diskussion erstreckte sich auch auf die Vorzüge und Nachteile eines zentralisierten bzw. dezentralisierten Festes, umso mehr als die Gemeinde St. Moritz den STV eingeladen hat, bei ihr die Hundertjahrfeier im Herbst 2000 zu veranstalten. Der Vorstand wird die gemachten Vorschläge studieren und dankt all jenen, die wegen Verhinderung am Hearing sich schriftlich zu Wort gemeldet haben oder es noch zu tun gedenken.

Was die Expo 2001 betrifft, wird der Vorstand sich mit dem künstlerischen Leiter, sobald dieser bestimmt sein wird, in Verbindung setzen, um darzulegen, wie wir uns die Präsenz der Schweizer Musik im Rahmen dieser Veranstaltung vorstellen. Neben den Orten traditioneller Konzerte wird es darauf ankommen, originelle, spielerische, bewegliche Klanganimationen zu konzipieren, unter Wahrung von Zonen der Ruhe und der Intimität. Die interdisziplinären Arbeiten des Festes der Künste waren die erste Werkstatt einer Erfahrung, die den Einbezug eines professionellen Ausstellungsmachers erforderlich machen könnte, denn die Expo 2001 ist

eine Chance, die nicht durch mangelnde Professionalität vertan werden sollte.

Präsenz auf Internet

Die in Luzern anwesenden Mitglieder hatten Gelegenheit, sich die Internet-Seiten der SME/EMS (Schweizerische Musikedition, Internet-Adresse: <http://www.musicedition.ch>) vorführen zu lassen, die bereits die Biographien (in drei Sprachen: deutsch, französisch, englisch) und ausgewählte Kataloge (jeweils fünfzehn Werke, ebenfalls dreisprachig kommentiert) von rund sechzig Komponisten und Komponistinnen (zumeist Mitglieder des STV) enthalten. Der Vorstand hat beschlossen, sich mit der SME/EMS zu verbinden und Daten von Mitgliedern zu sammeln, um die noch leeren Rubriken im Menü dieses *Schweizerischen Musik-Informations-Zentrums* (Titel der Homepage der SME/EMS) zu vervollständigen. Ein Fragebogen wird an alle Mitglieder versandt, und die Daten werden in den Server je nach Eingang und verfügbaren Kapazitäten eingeführt werden. Dieser Dienst wird vorderhand für alle Mitglieder des STV gratis sein. Wer schon über eine eigene Homepage verfügt, braucht nur die Internet-Adresse mitzuteilen, damit durch den STV ein Link erstellt werden kann. Es ist vorgesehen, die Datenbank durch Biographien und Kataloge (oder Repertoires) von verstorbenen Schweizer Musikern und Musikerinnen anzureichern sowie regelmässig die Dossiers der derzeitigen Mitglieder zu aktualisieren.

Machen Sie Ihre CDs durch SRI bekannt

Schweizer Radio International (SRI) verschickt zweimal jährlich an 1200 ausländische Stationen einen Querschnitt der schweizerischen diskographischen Produktion in Form von Dossiers zu ausgewählten CDs von besonderer Bedeutung und einer Demo-CD. Die ausländischen Stationen werden eingeladen, die betreffende Musik in ihren Sendungen mitsamt den kompletten Referenzangaben auszustrahlen. Mitglieder des STV, die von diesem Service profitieren möchten, können ein Exemplar ihrer Aufnahmen mit dem Vermerk «Selektion» senden an: Schweizer Radio International, Postfach, 3000 Bern 15, z. Hd. Frau M. Lauper. Wenn die CD berücksichtigt wird, schliesst SRI mit ihnen einen Vertrag, der die Modalitäten der Ausstrahlung regelt.

Studienpreise 1998 für junge Musiker und Musikerinnen

Der Schweizerische Tonkünstlerverein (STV) und die Kiefer-Hablitzel-Stiftung (KHS) führen am 2., 3. und 4. Februar 1998 (26. Februar für Dirigenten) in Bern erneut Vorspiele durch, aufgrund welcher jungen Schweizer Musikerinnen und Musikern mit Be-

rufsmusikerdiplom Studienunterstützungen zur Weiterführung oder zum Abschluss ihrer musikalischen Ausbildung in der Schweiz oder im Ausland zuerkannt werden. Anmeldetermin: 31. Oktober 1997. Reglement und Anmeldeformular können beim Sekretariat des Schweizerischen Tonkünstlervereins, Postfach 177, 1000 Lausanne 13 (021/614 32 90), bezogen werden. Die Altersgrenze ist auf 25 Jahre (1973) für Instrumentalisten und auf 28 Jahre (1970) für Sänger, Komponisten und Dirigenten festgesetzt worden.

Elisabeth-Forberg-Stiftung Ausschreibung

Musikerinnen und Musiker, die ein Werk vorzuweisen haben, können einmal jährlich ein Gesuch für *Werkaufenthalte* einreichen, um ein Projekt zu realisieren und ihre Lebenssituation durch einen Aufenthalt im Ausland oder in einem anderen Sprachraum zeitweise zu verändern. Es werden in der Regel jährlich fünf Werkaufenthalte mit max. je 10'000 Franken unterstützt.

Die Ausschreibung der Werkaufenthalte erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Verbänden des Fünferclubs (Gruppe Olten, GSMBA, Schweizerischer Schriftstellerinnen- und Schriftsteller-Verband, Schweizerischer Tonkünstlerverein, Verband Schweizerischer Filmgestalterinnen und Filmgestalter). Die Eingabe für 1998 ist mit entsprechender Begründung und Budget *bis 1. November 1997* an folgende Adresse zu richten: STV, Forberg-Werkaufenthalte, Postfach 177, 1000 Lausanne 13. Die Gesuche werden von einem Ausschuss, bestehend aus Vertretern des Elisabeth-Forberg-Stiftungsrates und des STV beurteilt.

Nach dem Arbeitsaufenthalt ist ein kurzer Bericht abzuliefern.

Takemitsu-Kompositionswettbewerb

Das Sekretariat hat die Ausschreibung eines Kompositionswettbewerbs erhalten, der Komponistinnen und Komponisten unter 35 Jahren im Jahr ihrer Einsendung offen steht. Der Einsendetermin für den 1998er Wettbewerb ist der 15. September 1997, jener für den 1999er Wettbewerb der 31. März 1998. Bewerber und Bewerberinnen sollten zwei Exemplare eines 10- bis 20minütigen Werks ohne Solisten (Maximalbesetzung 3333/4331/Hf, Kl-Cel, Syn, 4Schl/16.14.12.10.8) einsenden. Wenn Sie sich bitte für zusätzliche Auskünfte und Anmeldeformulare an das Sekretariat des STV (Tel.: 021 614 32 90; Fax: 021 614 32 99).

«Tendre l'oreille»

Le Comité a reçu non moins de 40 projets pour la Fête des 13-15 mars 1998 à Genève, dans le cadre d'*Archipel*. Il en a retenu provisoirement un certain nombre et demandé ça et là des

retouches aux auteurs pour mieux tenir compte des lieux et des fonds disponibles. La liste définitive des projets sera publiée dans le prochain numéro de *Dissonance*.

Stand de l'ASM à la Fête des Arts (Lucerne, 13-15 juin 1997)

Malgré la brièveté des délais, quelque 80 membres ont répondu à l'appel du Comité et envoyé un échantillon de quatre minutes de leur production, ce qui a permis de graver cinq disques compacts de démonstration. En dépit de l'emplacement défavorable du stand (à proximité d'une scène sonorisée*), plusieurs visiteurs ont profité de cette occasion unique de faire connaissance de la diversité des talents regroupés dans l'ASM. Les enregistrements et la documentation fournis constituent en fait un panorama si intéressant et varié de la musique suisse vivante que le Comité serait disposé à envisager de les prêter – voire d'étudier la possibilité d'un tirage limité (droits de reproduction !) – si la demande le justifiait. Les membres de l'ASM sont donc invités à communiquer au secrétariat s'ils tiennent à emprunter ou à acquérir les 80 plages enregistrées et les dossiers correspondants.

* D'autres auteurs de projets et participants s'étant plaints de ces voisinages malencontreux, il conviendra désormais de porter plus d'attention aux manifestations co-produites avec d'autres organisateurs.

Hearing

Toujours dans le cadre de la Fête des Arts, deux douzaines de membres ont participé samedi 14 juin au hearing convoqué par le Comité et consacré aux deux grands projets du tournant du siècle : le centenaire de l'ASM en l'an 2000 et l'Exposition nationale de 2001. De l'avis de plusieurs intervenants, le centenaire de l'ASM devrait être l'occasion d'une étude critique du passé, notamment de l'attitude de l'Association pendant les deux guerres mondiales et de l'oubli dans lequel sont tombés des musiciens et musiciennes de grand mérite. La discussion a porté aussi sur les avantages et inconvénients d'une Fête centralisée/décentralisée, d'autant plus que la commune de St-Moritz a invité l'ASM à célébrer chez elle son centenaire en automne 2000. Le Comité va étudier les propositions faites et remercie ceux et celles qui, n'ayant pu assister au hearing, lui ont écrit ou comptent encore le faire.

Quant à l'Expo 2001, dès qu'un directeur artistique aura été nommé, le Comité prendra langue avec lui pour lui soumettre nos projets de présence de la musique suisse au cours de la manifestation. A part les lieux de concerts traditionnels, il importera de concevoir des animations sonores originales, ludiques, mobiles, tout en ménageant des zones de tranquillité et d'intimité. Les travaux

interdisciplinaires de la Fête des Arts ont été le premier chantier d'une expérience qui pourrait nécessiter l'intervention d'un professionnel de la mise en scène, car l'Expo 2001 est une chance à ne pas galvauder par manque de professionnalisme.

Présence sur Internet

Les membres de passage à Lucerne auront eu l'occasion de voir en démonstration le site géré par SME/EMS (Edition musicale suisse, adresse Internet : <http://www.musicedition.ch>), et qui comprend déjà les biographies (en trois langues : allemand, français, anglais) et catalogues choisis (quinze œuvres commentées, également en trois langues) d'une soixantaine de compositeurs et compositrices suisses contemporains (la plupart membres de l'ASM). Le Comité a décidé de s'associer avec SME/EMS et de se lancer dans la récolte des données de ses membres pour compléter les rubriques encore vides du menu de ce *Centre suisse d'information musicale* (titre de la page d'accueil de SME/EMS) : interprètes, improvisateurs, électro-acousticiens, organisateurs de concerts, musicographes. Un questionnaire sera adressé à tous les membres et les données introduites sur le serveur au fur et à mesure des arrivées (et des capacités disponibles). Dans un premier temps, ce service sera gratuit pour tous les membres de l'ASM. Ceux qui gèrent déjà leur propre page d'accueil n'auront qu'à en communiquer l'adresse Internet pour que l'ASM crée une passerelle vers leur site. Par la suite, il est prévu d'enrichir la banque de données des biographies et catalogues (ou répertoires) des musiciens suisses disparus, tout en mettant régulièrement à jour les dossiers des membres actuels.

Concours Toru Takemitsu

Le secrétariat de l'ASM a reçu le règlement d'un concours de composition ouvert aux compositrices et compositeurs âgés d'au maximum 35 ans l'année de leur inscription. Le délai d'envoi pour le concours 1998 est le 15 septembre 1997, pour celui de 1999 le 31 mars 1998. Les candidates et candidats sont invités à envoyer deux exemplaires d'une œuvre pour orchestre sans soliste (effectif maximum : 3333/4331/hp,pn-cél, synth,4perc/16.14.12.10.8) d'au moins 10 minutes et de 20 au plus. Demandez plus amples renseignements et formulaire d'inscription au secrétariat (tél. : 021 614 32 90 ; fax : 021 614 32 99).

Prix d'études 1998 pour jeunes musiciens

L'Association Suisse des Musiciens (ASM) et la Fondation Kiefer-Hablitzel (KHS) décernent chaque année des Prix d'Etudes à de jeunes musiciens suisses déjà en possession d'un diplôme professionnel pour leur permettre de continuer

ou d'achever leurs études musicales en Suisse ou à l'étranger. La limite d'âge est fixée à 25 ans (1973) au plus pour les instrumentistes et à 28 ans (1970) au plus pour les chanteurs, compositeurs et chefs d'orchestre. Délai d'inscription : 31 octobre 1997. Règlement et formule d'inscription peuvent être obtenus au Secrétariat de l'Association Suisse des Musiciens, case postale 177, 1000 Lausanne 13 (021/614 32 90). Les prochaines auditions auront lieu les 2, 3 et 4 février 1998 (26 février pour les chefs d'orchestre) à Berne.

Fondation Elisabeth-Forberg Mise au concours

Les musiciennes et musiciens expérimentés peuvent présenter une fois par an une requête pour un *séjour de travail* qui leur permette de réaliser un projet ou de changer temporairement de cadre par un séjour à l'étranger ou dans une autre région linguistique. En règle générale, la Fondation soutient chaque année cinq projets d'un subside maximum de 10 000 francs (par projet et par association).

L'attribution des séjours de travail s'effectue en liaison étroite avec les associations regroupées dans le Club des Cinq (SPSAS, Groupe d'Oltén, Société suisse des écrivains, Association suisse des cinéastes, ASM). Pour 1998, l'ins-

cription, accompagnée de l'exposé des motifs et du budget, doit parvenir d'ici le 1^{er} novembre 1997 à l'adresse suivante : ASM, Concours Forberg, CP 177, CH-1000 Lausanne 13. Les requêtes seront évaluées par un jury composé de représentants de la Fondation Forberg et de l'ASM.

Les bénéficiaires d'un séjour de travail seront priés de rendre un bref compte rendu de leur séjour.

Faites connaître vos CD par Radio Suisse Internationale

Radio Suisse Internationale (SRI) envoie deux fois par an à 1200 stations étrangères un aperçu de la production discographique suisse, sous forme d'un portefeuille de fiches (sélection de disques retenus pour leurs mérites) et d'un CD de démonstration. Les correspondants étrangers sont invités à diffuser la musique proposée dans leurs émissions et à en indiquer les références complètes. Les membres de l'ASM qui souhaitent bénéficier de ce service peuvent adresser un exemplaire de leurs enregistrements à Swiss Radio International, Case postale, 3000 Bern 15, à l'attention de Mme M. Lauper et avec l'indication « Sélection ». Si leurs disques sont retenus, la SRI conclut avec eux un contrat réglant les modalités de retransmission.

Nouvelles Nachrichten

ISMN für jedermann

Ab sofort werden für Musikwerke, ähnlich wie bei der ISBN (Internationale Standard Buch Nummer) internationale Standard-Nummern für Einzelwerke vergeben. Jeder kann nun durch einen Eintrag ins «Verzeichnis lieferbarer Musikalien» seine Komposition über das ISMN-System (Internationale Standard Musik Nummer) auffindbar machen. Bislang erhielten nur Musikverleger ganze ISMN-Nummernbereiche. Für Komponisten, die oft auch ihre eigenen Verleger sind, eröffnen sich mit diesem Eintrag neue Möglichkeiten, ihre Werke einem breiteren Publikum bekanntzumachen.

Für die Zuteilung einer einzelnen ISMN werden 100 Mark Bearbeitungsgebühr, drei Mark Porto und 15 % Mehrwertsteuer erhoben, für insgesamt 118,45 Mark per Euro- oder Verrechnungsscheck ist man dabei. Für die Teilnahme am VLM (Verzeichnis lieferbarer Musikalien) wird zusätzlich eine Jahresgebühr von 25 Mark plus 15 % Mehrwertsteuer erhoben. Auskünfte erteilt die ISMN-Agentur für Deutschland, Österreich, die Schweiz und Luxemburg (über Buchhändler-Vereinigung GmbH, Postfach 10 04 42, D-60004 Frankfurt am Main, Tel. 004969/1306(0)-387, Fax 004969/1306-258).

Internationales KomponistInnenseminar 1998

Unter der Leitung von Sylvain Cambreling veranstaltet das *Klangforum Wien* in der Zeit von 14.-23. April 1998 ein KomponistInnenseminar. Interessierte KomponistInnen können Partituren von neueren Werken für Solisten-Ensemble bis zum 31. Oktober 1997 an die Adresse des Klangforum Wien senden.

Folgende Besetzung sollte möglichst nicht überschritten werden: 1/1/2/1 – 1/1/1/1 – 1 Sax, 1 Harfe, 2 Pno, 2 Perc – 2/1/2/1 (eventuell einzelne Zusatzinstrumente, auch Elektronik).

Der Workshop wird mit den MusikerInnen des Klangforums Wien, dem Dirigenten Sylvain Cambreling und den Komponisten Wolfgang Rihm, Beat Furrer und Hanspeter Kyburz stattfinden. Aufgrund der Entscheidung einer international besetzten Jury werden zu diesen Workshops sieben KomponistInnen eingeladen, deren Werke gemeinsam erarbeitet und beim Abschlusskonzert am 23. April 1998 der Öffentlichkeit präsentiert werden sollen. Die Einladungen erfolgen bis spätestens 10. Januar 1998. Unterkunft in Wien wird gestellt, die Reisekosten werden erstattet.

Weitere Informationen: Klangforum Wien, Kirchengasse 1A, A-1070 Wien, Tel. 00431/521670, Fax 00431/5216731.

Kompositionspreise in Boswil

Die international zusammengesetzte Jury unter dem Vorsitz von Graciela Paraskevaidis (Montevideo) hat am 12. Internationalen Kompositionswettbewerb in Boswil folgende Preise vergeben: Je einen 1. Preis an Thomas Stiegler (D) für sein Werk *quasi*